

KOMMENTAR



Schöner Zug

Bernd Storzmaier
zu Bauarbeiten der Bahn

bernd.storzmaier@vrm.de

Wer an der Bergstraße wohnt, kann zum Eisenbahn-Experten werden. Unter den 250 Zügen, die Tag für Tag auf der Main-Neckar-Bahn unterwegs sind, gibt es alle möglichen Typen: Von der Dampflok bis zum TGV. Doch einen Gleisbauzug, wie er sich von Süd nach Nord vorarbeitet, bekommen auch die Bergsträßer nicht alle Tage zu sehen. Dabei boten die Bauarbeiter einen Service, den die Fahrgäste von geben bereitwillig Auskunft Service, den die Fahrgäste von geben bereitwillig Auskunft

Sie gaben den vielen neugierigen Bürgern bereitwillig Auskunft, wie die Maschine funktioniert und was getan wird, um die Lärmbelastung in Grenzen zu halten. Dass sich der Zug wie im Zeitlupen bewegt und trotzdem seine Arbeit viel schneller erledigt, als es mit herkömmlichen Methoden möglich wäre, auch das verstanden die Bürger. Mit den entsprechenden Informationen wären sogar die vielen wütenden Pendler zu besänftigen, die sich bis Ende Juni mit Schienenersatzverkehr begnügen müssen. Vielleicht würden sie einsehen, warum einzelne Güterzüge fahren, obwohl die Strecke als gesperrt gilt. Doch Informieren war noch nie eine Stärke der Bahn. Zum Glück gibt es hilfsbereite Begleiter des Gleisbauzugs, die sich dafür zuständig fühlen.

Aktenstudium geht in die Verlängerung

DRAISINENBAHN Ausschussmitglieder müssen noch Protokolle lesen / Abschluss erst im September

REIS BERGSTRASSE (ai). Nach sechsten Sitzung des Aktenausschusses, der die Ende für eine Finanzkrise der neinnitzigen Überwaldbahn (U) aufklären soll, zeichnet kein Ende ab. Jetzt müssen sich die Protokolle der Gesellerversammlungen studieren. In diesen Dokumenten sind die Antworten auf alle Fragen zu finden. Beispielsweise wollen die Abgeordneten wissen, warum die Geschäftsführung der gGmbH nicht sämtliche 9000 Euro abgerufen hat, die vom Kreis Bergstraße sowie von Gemeinde Absteinach, Mörsbach und Wald-Michelbach insgesamt pro Jahr zustehen.

Landrat will neuen Neuanfang

Frank Sürmann (FDP) möchte wissen, warum ein Gutachter (G) die Standsicherheit der Viadukte bestätigt hat, dies aber später bezweifelt wurde.

Ausschussvorsitzender Gerhard Herbert (SPD) wiederholte: Vor der Sommerpause wird es

keinen Schlussbericht geben. Kreisratvorsitzender Gottfried Schneider (CDU) hat darum, dem Plenum am 19. Juni zumindest einen Zwischenbericht vorzulegen.

Landrat Christian Engelhardt (CDU) blühte über den Abschlussbericht hinaus. Egal, was herauskommt: Er möchte die Überwaldbahn auf ein neues Gleis stellen. Dazu gehören, mit den Gemeinden neu über die Lastenverteilung zu verhandeln. Die positive Entwicklung in dieser Saison dürfe nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Draisinenbetrieb nicht kostendeckend sein kann, weil bei 40000 Fahrgelegenheiten pro Saison die Kapazitätsgrenze erreicht ist. Deshalb müsse über neue Geschäftsmodelle nachgedacht werden. Geschäftsführer Holger Kahl habe Ideen entwickelt.

Die Überwaldbahn gilt als Leuchtturmprojekt, das dem Tourismus neue Impulse verleihen soll. „Wir müssen dafür sorgen, dass dem Leuchtturm nicht das Licht ausgeht“, sagte Engelhardt.

SPD-Nachwuchs startet in den Wahlkampf

JUSOS Das Programm im Kreis Bergstraße steht / Auftakt ist ein Workshop am 1. Juli

KREIS BERGSTRASSE (ai). Die Jungsozialisten bereiten sich auf den Bundestagswahlkampf im Kreis Bergstraße vor. Erfreut zeigte sich der SPD-Nachwuchs, dass die Partei in ihrem Wahlprogramm fordert, in bezahlbarem Wohnraum zu investieren. „Dieses Problem gibt es auch im Kreis. Wir müssen Städte und Gemeinden in die Lage versetzen, passende Rahmenbedingungen und Zuschüsse für Wohnungsgesellschaften zu geben. Hier sind wir auf das Konzept der Kreis-koalition gespannt“, meinten die Jusos.

Wahlkampfauftritt der Jusos soll am 1. Juli ein Workshop sein. Dort steht ein Argumenta-

tionstraining gegen Rechtspopulismus auf dem Programm. „Ebenso werden wir eine Diskussion zu gebührenfreier Bildung und ein Public Viewing zum TV-Duell organisieren“, sagte der Vorsitzende Marius Schmidt. Die Jusos wollen am 3. September am Winterfest-ungen in Bensheim teilnehmen und am Sommerfest „Grill und Chill“ in Lampertheim feiern. „Wir sind hoch motiviert und engagiert“, so Schmidt.

Ziel bleibe, dass die SPD stärkste politische Kraft wird. Es gelte, das Potenzial der SPD zu nutzen, so die beiden stellvertretenen Jusos-Vorsitzenden Maximilian Rühl und Philipp Ofenloch.



Aufmerksamkeit erregte am Mittwoch der Gleisbauzug PM 1000 URM im Bahnhof Heppenheim.

Foto: Dagmar Jährling

Ein Monster, das Schotter frisst

MAIN-NECKAR-BAHN Größter Gleisbauzug der Welt arbeitet sich von Hemsbach nach Heppenheim vor

Von Bernd Storzmaier

IM AUFTRAG DER DB NETZ AG

► „Ein technisches Meisterwerk“, so wird der Gleisbauzug vom Typ PM 1000 URM beschrieben, den das deutsch-österreichische Unternehmen Eurailpool GmbH betreibt. Nach Angaben des Unternehmens, das in München seinen Sitz hat, handelt es sich um die weltweit größte Maschine dieser Art

► Die Baustellen-Logistik liegt in den Händen von RTS Rail Transport

Service GmbH mit Sitz in Graz. Beide Firmen arbeiten als Subunternehmen für die Swietelsky Baugesellschaft mbH (Traunstein), die im Auftrag der DB Netz AG arbeitet, einem Tochterunternehmen der Deutschen Bahn AG. Das DB-Netz ist 33000 Kilometer lang. Im Herbst war ein kleinerer Gleisbauzug des Typs P 95 im Raum Bensheim im Einsatz. (ai)

Gleise vom Lärmschutzwall an der Rimbacher Straße bis zur Überführung Bürgermeister-Kunz Straße mit Diesellokomotiven und Waggons belegt. 800 Meter lang ist die Maschine. Mit den Mulden, die frischen Schotter bringen und altes Material abtransportieren, sind es 1,2 Kilometer.

Der Bauprozess darf aus Lärmschutzgründen nur zwischen 7 und 20 Uhr arbeiten. Dabei wäre das Geratter, das Zischen und Fauchen der Maschinen noch nicht das Schlimmste. Ohrenbetäubend ist der Lärm, der von der Alarmanlage ausgeht. Sie warnen, wenn sich ein Güterzug auf dem westlichen Gleis nä-

hert. Einzelne Güterzüge werden noch durchgelassen, doch auch deren Fahrplan ist ausgedünnt.

Um Personenzüge fahren zu lassen, so erklärt einer der Vorarbeiter, reicht die Kapazität nicht aus. Deshalb müssen die Fahrgäste zwischen Weinheim und Bensheim mit Schienenersatzverkehr zurechtkommen. Die Gelenkbusse gehören mittlerweile zum Straßenbild. Von Bensheim und von Weinheim aus bringen Nahverkehrszüge die Bahn-Kunden weiter Richtung Darmstadt und Frankfurt beziehungsweise Mannheim und Heidelberg.

Im Tempo von 72 Meter pro

Stunde bewegt sich der Bauzug 13,6 Kilometern das gesamte Gleisbett erneuert werden. Dazu packen hydraulische Greifarme die Schienen, heben sie samt Betonschwellen in die Höhe, damit ein Pflug das alte Material abtragen und auf Förderbänder legen kann. Die Schottersteine werden zu einer riesigen Waschmaschine gebracht. Verschlissenes Material wird aussortiert und nach vorne geschafft. Auf den hinteren Waggons liegt frischer Schotter bereit, um das, was fehlt, ergänzen zu können.

Mehrere zehntausend Tonnen Material

Insgesamt werden zwischen Weinheim und Bensheim mehrere zehntausend Tonnen Material bewegt.

Die Arbeiten im Raum Heppenheim gehen weiter. Im Bahnhof kann der Zug nicht eingesetzt werden, weil die Abstände zwischen den Bahnsteigen zu klein sind. Dort müsse „von Hand“ gearbeitet werden. Das heißt, dass Bagger die Schotter aufnehmen, reinigen und das Gleisbett neu anlegen.

Maschinen mit diesen Dimensionen ziehen die Blicke der Passanten auf sich. Bewundert wird, dass sich auf dem Zug wie in der ersten Etage ein Materialwagen auf Schienen bewegt.

Am Dienstag und Mittwoch versuchten einige Amateurfotografen, möglichst spektakuläre Aufnahmen auf der Chipkarte zu speichern. Ein Heppenheimer, der westlich der Bahnhöhle im Neubaugebiet wohnt, informiert sich über das, was den Lärm verursacht. Weil er weiß, dass Bahnhöhle wie Straßen von Zeit zu Zeit erneuert werden müssen, zeigte er Verständnis für den Lärm.

„Wir hoffen, dass ab Ende Juni wieder für 30 bis 40 Jahre Ruhe ist“, sagte der Eurailpool-Mitarbeiter. Mit „Ruhe“ meinte er, dass der Gleis-Unterbau so lange halten muss. Denn wenn nach dem Ende der Bauarbeiten alles nach Fahrplan läuft, werden innerhalb von 24 Stunden wieder 250 Personen- und Güterzüge durch Heppenheim fahren. Vor allem die Pendler zählen die Tage, bis das wieder der Fall ist und der Schienenersatzverkehr ersatzlos gestrichen werden kann. ► KOMMENTAR

Von Löffler über Krauß zu Rauen

BÄCKER Bergsträßer Innung wählt Bensheimer Unternehmer zum neuen Obermeister / Neuigkeiten aus dem Handwerk

BENSHEIM (ai). Neuer Obermeister der Bäckereiinnung in der Kreishandwerkerschaft Bergstraße (KHB) ist Hans-Peter Rauen (Bensheim). Er löst Obermeister Heinz Krauß (Groß-Rohrheim) ab. Unterstützt wird Rauen von den Beisitzern Bernhard Beringer (Hofheim), Jörg Steigleder (Neckarsteinach), Norbert Jäger (Siedelsbrunn) und Uwe Brehm (Reisen).

Rauen führt ein Unternehmen mit 200 Mitarbeitern, dessen Tradition bis in das Jahr 1928 zurückgeht. Er hat 2014 das Filialnetz der Heppenheimer Bäckerei Löffler übernommen. Diese 21 Geschäfte firmieren nach wie vor unter dem Namen der Bäckerei, die 1906 gegründet wurde. Dieter Löffler war als Innungs-Obermeister Vorgänger von Krauß.

In der Hauptversammlung der Bäckereiinnung, in der Rauen zum Obermeister gewählt wurde, wies Kreishandwerksmeister Jörg Leinekugel auf das Service-



Obermeister Hans-Peter Rauen (von links), Bernhard Beringer, Norbert Jäger, Uwe Brehm und Dieter Löffler nach der Hauptversammlung der Bäckerei-Innung Bergstraße. Foto: KHB

angebot der Kreishandwerkerschaft hin.

Geschäftsführer Dietmar Schott hob hervor, wie wichtig die KHB als Vertretung der Innungsmittglieder sei. Das Handwerk müsse gebündelt auftreten, um sich behaupten zu können. Regional-

geschäftsführer Wolfgang Geell von der IKK classic beschrieb, wie wichtig es sei, junge Leute im Handwerk auszubilden. Aus dem Gesundheitsbericht der Kasse geht hervor, dass 30 Prozent der Arbeitnehmer in den Bäckereien zwischen 50 und 59

Jahre alt sind. Geschäftsführer Stefan Köhler vom Bäckereiverband in Königstein informierte seine Kollegen über Neuigkeiten im hessischen Bäckereihandwerk und wies auf den Umbau der Backstube in Weiterstadt und die neue Unterkunft

GUTES BROT

► Für hervorragende Leistungen bei der Brotprüfung erhielten folgende Bäckerinnen Zertifikate: Norbert Jäger (Siedelsbrunn), Bernd Beringer (Hofheim), Backparadies Hug (Lampertheim), Erwin Heinrich-Hofmann (Winterkasten), Jörg Steigleder (Neckarsteinach), Jürgen Kipfstuhl – Berg-Ricke (Bürrstadt), Backparadies Heinz Krauß (Groß-Rohrheim), Backwerk Rauen (Heppenheim), Theodor Schmerker (Lampertheim), Gebhardt GmbH (Bürrstadt), Weststadtbäckerei Ralf Jakob (Bensheim) und Burgbäckerei Gürtler – Inh. Gabriele Krall (Lindenfels). (ai)

für Teilnehmer der überbetrieblichen Unterweisung hin. Die Backstube ist Teil des Berufsbildungs- und Technologiezentrums.